

## **1. Fragen und Antworten zur Mentoren-Arbeit**

### **Wie lerne ich mein Lesekind kennen?**

Die Lehrer suchen eine Schülerin oder einen Schüler aus.

Bei einem „Kennen Lern Treffen“ in der Schule mit einer Lehrkraft, den Eltern und dem Vertreter des Mentor-Vereins, der als „Koordinator“ an Ihrer Schule tätig ist, lernen Sie Ihr Lesekind kennen.

### **Wo treffe ich mich mit meinem Lesekind?**

In der Schule des Kindes. Welchen Raum Sie nutzen können, wird mit den Lehrern, die an Ihrer Schule für „Mentor“ zuständig sind, fest verabredet.

### **Wann treffe ich mich mit dem Kind?**

Vor oder nach dem Schulunterricht, in Freistunden oder während der Betreuungszeiten am Nachmittag.

### **Wie lange dauert eine Mentor-Stunde?**

Vorgesehen ist eine Schulstunde. Die tatsächliche Dauer entscheiden Sie von Mal zu Mal gemeinsam mit Ihrem Lesekind.

### **Wie oft treffe ich mich mit dem Kind?**

Vorgesehen ist einmal in der Woche.

### **Über welchen Zeitraum kann ich Mentor für das Kind sein?**

Die gemeinsame Lesezeit dauert in der Regel ein Jahr oder 40 Stunden, in Ausnahmefällen auch länger.

### **Kommt das Kind freiwillig zu mir oder werden die Mentor-Stunden angeordnet?**

Wir wissen, dass die Lehrer den Kindern die Mentor-Stunde als etwas Besonderes ankündigen. Erfahrungsgemäß freuen sich die Kinder auf ‚ihre Mentoren‘ und ihre Stunden: Mentor-Stunden sind keine „Nachhilfestunden“, sondern etwas Schönes und Erfreuliches, eine Zeit mit besonderer Zuwendung und Unterstützung.

### **Wie werden die Eltern einbezogen?**

Bevor die Schule uns ein Kind vorschlägt, hat sie das schriftliche Einverständnis der Eltern eingeholt. Es wäre gut, wenn Sie Kontakt zu den Eltern aufnehmen würden um zumindest Telefonnummern und Adressen auszutauschen, damit Sie sich verständigen können, falls die Lesestunde einmal ausfallen muss.

### **Woher bekomme ich die Bücher?**

Es wird Ihnen nicht schwer fallen, eine passende Lektüre zu finden, sobald Sie das Kind kennen gelernt haben. Beratung und Bücher gibt es z.B. in den Büchereien. Der MENTOR-Verein steht Ihnen mit Bücherlisten, Buchpräsentationen und der „kunterbunten Kinderzeitung“, die Sie per Mail kostenlos über uns beziehen können, zur Seite. Die Buchhandlung Heymann in Elmshorn und die Buchhandlung Lenz in Barmstedt verfügen über eine

„Bücherkiste“, aus der Bücher entliehen werden können. Unsere Schulen haben auch eigene Bibliotheken, die Sie selbstverständlich nutzen können.

### **Geht es ausschließlich um das Lesen?**

Lesen lernt man durch Sprechen. Die Schwierigkeiten vieler Kinder rühren daher, dass mit ihnen zu wenig gesprochen wird. Ihr Wortschatz ist daher klein, und auch das Erzählen muss geübt werden. Ein Buch bekommt Leben und wird verstanden, indem man darüber spricht. Mentor sein, heißt sich dem Kind aufmerksam und geduldig zuzuwenden. Aber auch beim **Spielen** wird gesprochen und gelesen und die Motivation des Kindes wird gesteigert.

### **Gibt es bei Kindern aus zugewanderten Familien etwas zu beachten?**

Diese Kinder haben die gleichen Probleme wie alle anderen Lesekinder auch: Der Wortschatz ist eher klein, viele alltägliche Begriffe sind nicht bekannt und können daher auch nicht gelesen und verstanden werden. Sprechen Sie über die Wörter, die Ihr Lesekind nur mit Mühe lesen kann. Viele Kinder aus zugewanderten Familien reden nicht gerne über ihr Herkunftsland: Sie wollen wie alle anderen Kinder sein. Und genau das Gleiche lesen und kennen lernen wie alle anderen Kinder auch.

### **Bin ich während der Mentor-Tätigkeit versichert?**

Der Verein „MENTOR – die Leselernhelfer Kreis Pinneberg e.V.“ ist für seine Mentoren bei der **Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege** = BGW gesetzlich unfallversichert. Sie sind daher sowohl auf dem Weg zu und von der Leselernhilfe als auch während der Leselernhilfe bei Unfällen versichert. Bei einem behandlungsbedürftigen Versicherungsfall ist ein Unfallarzt oder ein Krankenhaus aufzusuchen und anzugeben, dass es sich um einen „Arbeitsunfall“ handelt. Es wird dann ein Durchgangsarztbericht angelegt. Der „Arbeitgeber“ ist

MENTOR – die Leselernhelfer Kreis Pinneberg e.V.  
An der Kirche 24  
25436 Tornesch  
Tel.: 0160 311 0514  
E-Mail: [info@mentor-pinneberg.de](mailto:info@mentor-pinneberg.de)

Die Leistungen werden mit der BGW abgerechnet. Die eigene Krankenversicherung wird nicht belastet.  
Bitte melden Sie den Unfall auch dem Verein, damit wir den erforderlichen Unfallbericht abgeben können.

### **Probleme, Fragen und Sorgen: Kann ich mich an jemanden wenden?**

Die Mentoren-Tätigkeit ist spannend, das Schulleben vielseitig und das Lesenlernen hat auch seine Tücken. Entsprechend viele Fragen tauchen auf. Sie können sich jederzeit an „Ihren“ Koordinator wenden, der als erfahrener Mentor für die Betreuung der Mentoren jeweils einer Schule zuständig ist. Er wird Sie zwei Mal im Jahr zu einem „Feedback-Treffen“ einladen. Dort können Sie alle anderen Mentoren kennen lernen und über ihre Lese - Erfahrungen sprechen. Sie können natürlich jederzeit mit dem zuständigen Lehrer/in

Kontakt aufnehmen: die Lehrer freuen sich, dass Sie mit einem ihrer Schüler lesen, und sind am Gedankenaustausch interessiert.

### **Kann ich mit meinem Lesekind Ausflüge unternehmen?**

Ausflüge bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung seitens der Eltern. Ein Formblatt befindet sich im Anhang.

### **Gibt es Fortbildungen?**

Die Mentoren-Tätigkeit beginnt mit einer Schulung für neue Mentoren. Der MENTOR-Verein bietet darüber hinaus mehrere Fortbildungen während des Schuljahres an, zu diesen Veranstaltungen werden Sie eingeladen. Sie finden Veranstaltungshinweise auch auf der Homepage des Vereins.

### **Welche formalen Voraussetzungen müssen erfüllt werden?**

Wir benötigen von Ihnen ein erweitertes Führungszeugnis, eine Anmeldung und einige Angaben zu Ihrer Person (Formulare in den Anlagen).

### **Wie gestalte ich die erste Lesestunde und weitere Lesestunden?**

**Dieses Themengebiet ist Inhalt der ersten Mentor-Schulung. Hier kommen schon ein paar Tipps vorab:**

- Bitten Sie Ihr Lesekind, Ihnen die Schule und seine Lieblingsplätze zu zeigen: So kommen Sie gut ins Gespräch.
- Anschließend kann man gemeinsam den Fragebogen ausfüllen (siehe Anhang), um etwas voneinander zu erfahren und die Interessen des Kindes kennen zu lernen.
- Bringen Sie vielleicht eine Kinderzeitung mit (z.B. die „kunterbunte Kinderzeitung“ oder „Medizini“ aus der Apotheke) oder auch ein lustiges und einfaches Buch mit kleinen Geschichten, von denen Sie annehmen, dass sie zu ihrem Lesekind passen könnten.
- Gliedern Sie die Stunde: die Lesestunde kann von Mentor und Kind ganz individuell gestaltet werden. Es muss nicht die ganze Stunde „nur“ gelesen werden.
- Eine Mentorin berichtet:  
*„Ich fange immer so an, dass wir uns etwas erzählen, dann machen wir eine kleine Konzentrationsübung, dann lesen wir und schreiben auch schon mal und zum Schluss spielen wir auch zur Entspannung.“* Gerade für Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten ist eine gestaltete Stunde sehr sinnvoll. Phasen der Entspannung (Spiele, Erzählen, Malen) und der Konzentration (dem Vorleser zuhören, selber lesen und über das Gehörte sprechen) wechseln sich ab. "Ich sehe was, was du nicht siehst", "Kofferpacken", „Wörterschlangen bilden“ oder kleine Quiz-Fragen dienen der Konzentration.
- Durch kleine Rituale bekommt das Kind Sicherheit in Bezug auf den Ablauf und die Anreize der Lesestunde:
  - ein Ritual, das immer zu Beginn oder Ende durchgeführt werden kann, ist z. B. Sätze vollenden: „Ich bin zufrieden, weil...“, „ich habe heute Lust auf...“

- Rückblick und Planung: „Was haben wir heute gelesen? Welchen Satz, welche Figur wollen wir uns bis zum nächsten Mal merken? Was hat Spaß/ keinen Spaß gemacht? Was wollen wir nächstes Mal machen?“
- Bewegungspausen (Tierbewegungen nachahmen, Ballspiele, Malpausen)
- „Pausen-Steine“ oder andere Symbole, die das Kind bei Bedarf nehmen kann
- Kuscheltiere als Zuhörer

### **Besondere Tipps**

- Zuerst sollten alle Bedürfnisse des Kindes (Hunger, Durst, Toilette, Erzählen) befriedigt sein, bevor es mit dem Lesen losgehen kann
- Lassen Sie sich nicht entmutigen von Unlust: die Kinder sind häufig müde oder hungrig, aber sie werden sich immer über Ihre Zuwendung freuen, auch wenn Sie es nicht sofort merken.
- Legen Sie sich ein Heftchen an, in das Sie in Stichworten schreiben, was Ihnen aufgefallen ist und was Sie in dieser Stunde gelesen haben.
- ★ **Sehr wichtig:** *Vermitteln Sie dem Kind auch aller kleinste Erfolgserlebnisse und stärken Sie das Selbstwertgefühl. Kritik und Ratschläge überlassen Sie bitte Lehrern und Eltern. Ein Mentor ist ein großer und verlässlicher Freund, der seinem Lesekind vorbehaltlos den Rücken stärkt. Sie sind für Lob und Anerkennung zuständig! Wenn Ihr Lesekind gerne zu Ihnen kommt, lernt es mit Freude lesen. Bildung kommt durch Bindung. Dies ist das Motto von Mentor!*